

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

noch mit recht frischen Erinnerungen an unsere Tagung in Bensberg grüßen wir Sie alle recht herzlich.

Wir möchten Ihnen einen kleinen Einblick in den spannenden Verlauf dieser Tage geben. Mit dem Titel „Ist die Kirche noch zu retten? Welche Zukunft hat die Kirche? Retten wir die Kirche?“ haben wir uns mit den Zeichen der Zeit auseinandergesetzt, indem wir theologische und religionspädagogische Ansätze reflektierten, um als Lehrerinnen und Lehrer im Fach Katholische Religionslehre gerade in diesen Zeiten der vielfältigen Herausforderungen, nicht zuletzt der Kirchenkrise, überzeugt und überzeugend agieren können. Die neuen Impulse, die noch konkretisierend weiterzudenken sind, versuchen wir in unserem Alltag fruchtbar werden zu lassen.



Die pastorale Arbeit des Bonner Diakons Ralf Knoblauch hat gezeigt, wie es gelingen kann, die Botschaft von der gottgegebenen Menschenwürde unaufgeregt, phantasievoll, kreativ und stetig in die Welt zu tragen. Das Gespräch mit Frau Dr. Lücking-Michel und Pfarrer Dr. Schirpenbach eröffnete uns die Perspektiven des Synodalen Wegs und der Gemeindepastoral aus persönlicher Nähe und Betroffenheit. Dabei wurde deutlich, dass die beiden Sichtweisen auf die notwendigen Veränderungen in der Kirche – die des Pfarrers, der die Kompetenzen der Gemeindeglieder achtet, und die Perspektive der Politikerin und Geschäftsführerin einer Agentur für Entwicklungszusammenarbeit (Agiamondo) – sich sinnvoll und notwendig ergänzen und dieses Hören aufeinander keine Wunschvorstellung bleiben muss. In den Workshops konnten praktische Erfahrungen geteilt und neue Zugangsweisen vermittelt werden: Ein Filmprojekt im Rahmen der Präventionsschulung mit einer Q1-Stufe (Christoph Sänger), die Ignatianische Pädagogik mit dem Ziel der Persönlichkeitsbildung (Matthias Molzberger), die Auseinandersetzung mit persönlichen Erfahrungen im Rahmen der Outinchurch-Initiative und die daraus folgenden religionspädagogischen Konsequenzen (Eva Schreich und Mirjam Gräve) und der Lesearbeitskreis zu einem Abschnitt aus „Retten wir die Kirche!“ von Meik Schirpenbach (Dirk Steinberg und Agnes Steinmetz).



Die Begegnung mit unserem Erzbischof Kardinal Woelki hat uns gefreut als Gelegenheit, ihm unsere Sorgen und Erfahrungen mitzuteilen, hat aber auch gezeigt, dass er mit uns auch ratlos angesichts der großen Probleme ist. Es konnten nicht alle Fragen zufriedenstellend und zukunftsweisend geklärt werden, manches hat auch eher neue Fragen aufgeworfen: Die schulische Realität ist allen bewusst und die Herausforderungen sind zu komplex, um in einem kurzen Gespräch gemeinsam zu Lösungen zu finden. Dazu braucht es weitere Gespräche und unsere Mitarbeit in den verschiedenen Gremien des Erzbistums. Was uns aber hoffnungsvoll stimmt, war das Zustandekommen des

Gesprächs und das Erlebnis des gemeinsamen Abendgebets. Alle Sorgen um die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler aber auch um die Menschen im Privaten wie im Fernen, besonders in den Kriegen, fanden ihren Ausdruck in den Fürbitten und dem Totengedenken an die verstorbenen Kolleginnen und Kollegen sowie die Professoren der Bonner Fakultät. Der aufsteigende Rosenweihrauch aus Jerusalem, mitgebracht von der VKRG-Reise nach Israel im Herbst 2022, machte unsere Verbindung in den Nahen Osten im Gebet deutlich.



Die Gelegenheit zum Austausch auch über die Vorträge, Diskussionsrunden und Workshops hinaus wurde rege genutzt. Wir haben diese Tagung als von vielen Gesprächen geprägt erlebt. Auch das ist eine Bereicherung unserer Praxis in Schule und Glauben.

Wir dürfen es nun aber nicht unterlassen, einen wunden Punkt anzusprechen. Seit vielen Jahren gehen die Teilnehmerzahlen (wie bei Fortbildungen anderer Veranstalter wohl auch) deutlich zurück. Wir sind deshalb sehr froh über die Teilnahme von acht Referendarinnen und Referendaren, die eine intensive Zeit und gute Atmosphäre erleben durften. Wir hoffen, sie demnächst als Mitglieder und innovative Kolleg:innen zu begrüßen! Dies erhoffen wir aber auch für die vielen, die wir nicht erreichen können. Wir bitten Sie alle sehr herzlich: Tragen Sie die Einladung zur Tagung an Ihre Referendarinnen und Referendare heran und motivieren Sie zur Teilnahme! Eine Teilnahme für sie ist nicht unmöglich, sie müssen sich allerdings von der Schul- und Seminarleitung beurlauben lassen. Und da sie selbstständigen Unterricht erteilen, wäre es nicht nachvollziehbar, ihnen dies zu verwehren.

Als besonders bedenklich empfinden wir die Tatsache, dass es uns nicht gelungen ist, den Vorstand vollständig zu besetzen. Als neu gewählter Vorsitzender habe ich mit Agnes Steinmetz, der stellvertretenden Vorsitzenden, eine Person mit großer Erfahrung und Expertise an meiner Seite. Wir sind sicher, damit ein gutes Team zum Wohle der VKRG zu bilden. Leider konnten die weiteren Vorstandspositionen der Schrift- und Kassenführung nicht neu besetzt werden. Dies erscheint uns zum einen vereinsrechtlich, zum anderen aber auch hinsichtlich der zu bewältigenden Aufgaben bedenklich. Auch für die weitere Zukunft ist unsere Arbeit damit nicht auf sicheren Boden gestellt. Mit Michael Dornbusch haben wir im Moment auch nur ein Mitglied im Beirat.



Professorin Dr. Johanna Rahner hat uns in ihrem Vortrag darauf hingewiesen, dass es zum Überleben in der Gemeinschaft einer lebendigen Kirche Menschen braucht, die sich in der Nachfolge Jesu „zugehend“ und „den Menschen zugewandt“ verstehen und dies umsetzen und leben. Kurzum: Ohne aktive Menschen in der Kirche keine Seelsorge für die Menschen!

Auf die VKRG Köln bezogen heißt dies doch, dass auch wir uns als Kolleginnen und Kollegen *gemeinsam statt einsam* im Verband engagieren, mittun und mitdenken. Anders werden wir in Zukunft kaum noch in der Lage sein, wie bisher hochwertige und anspruchsvolle Fortbildungen zu organisieren, uns für die Belange des Religionsunterrichts und der Kolleg:innen in vielfältiger Weise einzusetzen und das Vereinsleben aufrecht zu erhalten.

Wir bitten Sie darum sehr herzlich, sich Gedanken zu machen, welches - noch so kleine - Engagement möglich ist, und sich mit uns in Verbindung zu setzen. Uns macht dieses Ehrenamt sehr viel Freude, weil wir gestalten können – und vielleicht haben Sie ein wenig Zeit für das solidarische Mittun in der VKRG Köln! Wir freuen uns sehr darauf! Gern dürfen Sie bei der kommenden Sitzung zur Tagungsplanung 2024 am 13. Januar in Bonn reinschnuppern, bitte kontaktieren Sie uns einfach, wenn Sie mithelfen wollen.

Der Advent ist eine Zeit, in der wir in jedem Jahr eingeladen sind, uns trotz allem schulischen Stress als hörende Menschen neu auf Gott und seine liebende Zuwendung einzulassen. Christsein vom Advent her zu denken und zu leben, heißt, Gott in uns und damit in dieser Welt Raum zu geben und den Heiligen Geist in uns wirken zu lassen, sich selber in dieses Wirken des Heiligen Geistes einbeziehen zu lassen und der Liebe Gottes zu den Menschen in unserer Welt ein persönliches Gesicht zu geben. Gerade angesichts der bedrückenden Erfahrungen und Erlebnisse der letzten Zeit, die die Welt dunkel erscheinen lassen, brauchen wir diese Botschaft von der Liebe Gottes zu uns Menschen.

Wir wünschen Ihnen und uns in diesem Sinne, dass der Advent, der uns Gottes Wort neu hören und bedenken lässt, uns neue Antworten auf die Zusage Gottes zu uns Menschen hat finden lassen, damit wir nun – an Weihnachten – die Geburt des göttlichen Erlösers als Geschenk Gottes an uns Menschen neu erfahren können.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe und gesegnete Weihnachten, Tage der Ruhe, des Stillwerdens und des Fröhlichwerdens und schon jetzt auch für das Jahr 2024 alles Gute, viel Gesundheit und Gottes Segen

Ihre

*Dirk Steinberg*

*Agnes Steinmetz*